

p. 84: 'Une pièce de vers tout-à-fait barbares, farcis de mots grecs latinisés . . entre les vers se trouve, sous chaque mot, une sorte de traduction littérale souvent aussi peu intelligible que le texte'; 6) Cambridge Gg. V. 35 (1567) s. XI. f. 363 v. s. Zangemeister in den Sitzungsber. der Wiener Akad. LXXXIV, 551, Catal. of Cambridge III, 203; 7) Paris Lat. 5570 (ol. Colbertin.) s. XI. 6° Abbonis levitae codicillus tertius sive praecepta moralia, versibus heroicis (Catalog. codd. bibl. Paris. IV, 133).

Ode auf Bischof Adalhard.

In dem codex Vaticanus 5751 s. X, auf f. 2 als liber sancti Columbani de Bobio bezeichnet, einem Pönitientiale der römischen Kirche ist von einer Hand des 10. Jahrh. auf f. 62 v. eine sapphische Ode auf den Bischof Adalhard von Verona (c. 876—c. 911) eingetragen: 'Siderum factor dominusque caeli', die aus 20 Strophen besteht. Ausführliche Beschreibungen der Hs. verdanken wir Arevalo (Isidori opera II, 287—289) und Reifferscheid (Wiener Sitzungsber. LXIII, Bibl. Ital. II, 470 bis 474); herausgegeben wurde das Gedicht zuerst von Mansi 1744 in der zu Lucca erschienenen Ausgabe des Baronius (Ann. ecclesiast. XV, 480 n. 1), dann von Biancolini 1757 (Dei vescovi e governat. di Verona p. 35—37), endlich von mir (Gesta Berengarii p. 134—136, vgl. p. 61—65) und von Bethmann nochmals abgeschrieben. Die Zeit der Abfassung fällt gegen 900.

Dieselbe Hs. enthält auf f. 71 v. ein zweites Gedicht 'Lamentum R . . . cuiusdam. Nocte dieque gemo quia sum peregrinus et egens', von einem Mönche aus Bobio verfasst, reciproke Distichen, leider nicht mehr vollständig zu entziffern, abgedr. bei Ang. Mai, Classicor. auct. V, 458, in Form eines Zwiegespräches mit dem h. Zeno, 48 Zeilen. Ein Seitenstück zu diesen Versen bewahrt die Hs. des Escorials Q. II. 15, f. 120 v. hinter einem Commentar zum Donat von einer Hand s. XI. nachgetragen: 'Nocte dieque gemo dominum quia sentio tristem', von Hr. Dr. P. Ewald entdeckt und abgeschrieben. Die aus Bobio stammende Hs. wurde im J. 1521 in Pavia gekauft.

Gesta Berengarii imperatoris.

Ueber dies vermutlich zu Verona zwischen 916 und 922 entstandene und nur durch eine Hs. der Marcusbibliothek Poetae n. 45 s. XI. überlieferte Werk kann ich mich hier kurz fassen, da ich in meiner 1871 zu Halle erschienenen Ausgabe (S. 1—5) über die Ueberlieferung desselben eingehend gehandelt habe. Ich habe seitdem noch zweimal Gelegenheit zu Nachträgen gefunden: 1872 in einem Anhang zu meinem Anselm der Peripatetiker S. 107—111 und in den Forschungen